



Foto: Quelle unbekannt

# Sonntagsimpuls

03. Sonntag i. Jahreskreis. 2021

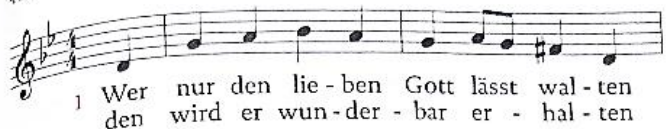
24. Januar 2021

Sr. M. Franziska

„Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Mk 1. 17

## Eröffnung:

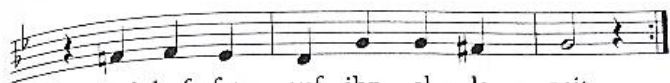
483



1 Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten  
den wird er wun - der - bar er - hal - ten

424

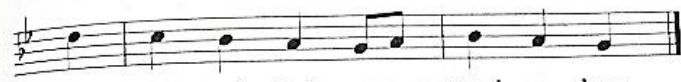
(6)



und hof - fet auf ihn al - le - zeit,  
in al - ler Not und Trau - rig - keit.



Wer Gott, dem Al - ler - höch - sten, traut,



der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

2 Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns  
unser Weh und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Morgen /  
beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz  
und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich  
selbst vergnügt, / wie unsers Gottes Gnadenwille, / wie  
sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auser-  
wählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4 Es sind ja Gott sehr leichte Sachen / und ist dem Höchst-  
ten alles gleich: / den Reichen klein und arm zu machen, /  
den Armen aber groß und reich. / Gott ist der rechte Wun-  
dermann, / der bald erhöh, bald stürzen kann.

5 Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine  
nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so  
wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuver-  
sicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

T: Johann Georg Neumark [1641] 1657, M: Johann Sebastian Bach um 1736/37 nach Johann Georg Neumark  
1657

## Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, lenke unser Tun nach deinem Willen und gib, dass wir im Namen deines geliebten Sohnes reich werden an guten Werken. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

## Evangelium: Mk.35 - 42

**14**Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes **15**und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! **16**Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. **17**Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. **18**Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. **19**Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. **20**Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach

## Betrachtung:

Der Sonntag ist in der Liturgie der Kirche wichtiger als der Gedenktag eines Heiligen. Doch in unserem Pfarrverband Ampfing gibt es ein Kloster in Zangberg, die Schwestern von der Heimsuchung Mariens. Dieser Orden wurde 1610 vom heiligen Franz von Sales gegründet, der am 24. Januar seinen Festtag im Kalender der Kirche hat. Der heilige Franz von Sales war auch so ein „Menschenfischer“, wozu im heutigen Evangelium Jesus seine ersten Jünger beruft. Wir sehen den Heiligen als Prediger umringt von Menschen auf dem Bild. Es geht nicht darum Menschen für irgendetwas zu fangen, sondern um sie „aufzufangen“. Ein Fisch, der ins Netz geht, ist seinem Ende nahe. Im Netz Jesu aufgefangen

werden bedeutet Anfang, nicht Ende, Anfang von etwas sehr Schönerem. Die Menschen auf dem Bild, die Franz von Sales zuhören, scheinen das zu spüren: sie schauen aufmerksam auf ihn und lauschen dem, was er sagt. – Wer sich aufmacht und Jesus nachfolgt, ihm ins Netz geht und mit ihm an der Seite sein Leben lebt, wird auch lauschen, was Jesus sagt, was in der Bibel steht, was sich in der Stille des Gebetes ereignet, was im Gottesdienst ans Ohr dringt und ins Herz fällt. Und dann feststellen: es ist schön und gut und lohnt sich. Kein Schnäppchen, ist gratis, aber nicht umsonst. – Und ist eine gute Grundlage, ein Fundament für das Leben, darauf man es riskieren kann, den lieben Gott lassen walten, wie es im Lied heißt. Franz von Sales nannte das die „göttliche Vorsehung“. Das heißt nicht willkürliche Vorherbestimmung, sondern Gott sieht vor, sorgt dafür, dass es mir auch dann noch gut geht, wenn alles drunter und drüber geht. Weil ER selbst voraus- und mitgeht. Gehen wir und folgen wir dem, der sagt: Komm her!